



Nro. 3.

1787.

Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 18. Jänner.



Wien.

Ausser den Feuerwerkern, die eigent-
lich die Unteroffiziers bei unserm Ar-
tilleriekorps sind, haben Se. Majestät
Oberfeuerwerker ernannt, von denen
jeder täglich 36 kr. erhält.

Bei der neuen Einrichtung in der
Bukowine haben Se. Majestät aus-
drücklich befohlen, hauptsächlich für das
Wohl des dasigen Landmannes, dessen
Lage in vorigen Zeiten bedauernswür-
dig war, Sorge zu tragen. Wirklich
lebt der Bukowiner Bauer noch schlech-

ter, als der Gallizische, und dieses ist
in Ansehung der kümmerlichen Umstän-
de des letztern, die er sich zum Theil
auch selbst macht, schon viel gesagt.
Nicht öfters als zweimal des Jahres
ißt der Bukowiner sicher Fleisch: um
Weihnachten und Ostern. Die Stelle
des Brods vertritt eine Art Kuchen
aus Kukurnz, und hat er seinen Moldo-
waner Wein, den man für den unge-
sündesten hält, so schwebt er wie in
himmlischen Freuden.

Ein armes Milchweib gieng lezt
hin des Morgens gegen 11 Uhr aus
der Stadt nach Simring nach Hause.
In einem hohlen Wege, den sie pa-
siren mußte, überfiel sie auf einmal
ein unbekannter Kerl, und beraubte
sie mit Gewalt der 24 Kr. die sie für
ihre Milch gelbst hatte. Kaum war
sie weinend und jammervnd fünfzig
Schritte weit gegangen, so begegnete
ihr ein anderer Kerl, der sie um die
Ursache ihrer Thränen befragte; sie
erzählte es ihm ganz aufrichtig. Wür-
det ihr wohl, fragte er weiter den
Mörder kennen? ja, antwortete sie,
unter tausenden wollte ich ihn her-
aus finden. Auf diese Worte springt
er in den Hohlweg und bringt den
Thäter hervor. Kaum hatte sie aber,
der ist's, der ist's,, geschrien, so
warfen sie gemeinschaftlich das arme
Weib auf die Erde, verstopften ihr
den Mund, und stachen ihr die Au-
gen mit den Worten aus:,, Weil du
uns beide so gut gekannt hast, so sollst
du uns doch nicht verrathen können.,,
Noch hat man keine Spur von den

Bösewichtern, das unglückliche Weib
aber ist dem Tode sehr nahe.

In dem Tage des Festes der Em-
pfängniß Maria fand man in Wien
überall hin und wieder ausgestreute
und selbst an der k. k. Burg angehef-
tete Billets, worinn die Polizei an-
ner grossen Illuminazion eingeladen
wurde, welche einige Mordbrenner
veranstalten wollten.

Die Kaiserin von Rußland soll dem
hiefigen, dann dem englischen und fran-
zösischen Gesandten, welche sie auf der
Reise nach Cherson begleiten müssen,
nach bevor ihnen gezeigten Pelzvorrath
einem jeden einen Stuzel, einen Zo-
bespel; und eine Pelzhaube zum Prä-
sent gemacht haben, welche 3 Stücke
wegen ihrer besondern Schönheit auf
60000 fl. geschätzt werden.

Schon im vorigen Monate sind
zween Courier von der polnischen No-
belgard zu Lemberg in Gallizien ein-
getroffen, von denen der eine nach Pe-
tersburg, der andere aber nach Cher-

son gieng um die Stationen der Reise des Kaisers zu ordnen. Da über Barklaw hinaus die Reise durch öde Gegenden geht: so hat dieser Kourier den Befehl, auf diesen Wege einige Häuschen errichten zu lassen, in welchen man zur Noth die Nacht zubringen kann. Seinen Rückweg muß er über K... nehmen, und daselbst den nach Petersburg gesandten Kourier ab... um mit diesem gemeinschaftlich noch einige Einrichtungen nach den Dispositionen des Petersburger Hofes treffen zu können. Ein Beweis, daß nicht nur die Krönung, sondern auch die Reise des Kaisers sicher vor sich gehe, Se. Majestät der Kaiser wollen den Weg nach Cherson von Lemberg aus in 6 Tagen zurücklegen, und die Wege werden auf das sorgfältigste gebessert.

Es ist und bleibt noch immer bei dem allgemeinen Gerücht, daß wir zwischen dem Mai und Juni die Kaiserin von Rußland, den König von Preussen, den König und die Königin beider Sizilien (ohneachtet die

Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin erklärt seyn soll) und die Lotharischen, und Mailändischen Herzogl. Herrschaften bei uns sehen werden.

Hier im Augarten wird zur Unterhaltung dieser höchsten Gäste ein Freifest von 25000 Personen gegeben, der ganze Garten bis über die Donau in der Spittelau illuminiert, und in den Alleen eine sogenannte venezianische Messe gegeben werden, wo in prächtig ausgeschmückten Boutiquen Damen vom höchsten Adel die auferlesensten Kostbarkeiten, mittels Lotteriebilletts von den erlauchten Fremden und Ihrer Suite zu beziehen, auslegen werden.

Außer diesem Festin werden noch Freibälle in den kais. Redoutensälen gehalten. Auch zu Pettau und Pest werden in diesem Jahre große Übungslager seyn.

Eine Menge von Zwischenfällen macht den Prozeß gegen die arretirten Offizianten vom Militärverpflegungsamte immer verwickelter und von seinem Ausgange entfernter.

Das große Lager von 50000 Mann, das sich bei Tglau formiren soll, nimmt schon im Mai seinen Anfang, und bleibt bis im Auguste stehen. Während dieser Zeit empfangen die Truppen Feldtraktament.

Oesterreich.

Nach Briefen aus Konstantinopel hat der Divan auf die demselben durch den k. preuß. Gesandten, Herrn von Diez, gemachte förmliche Anzeige von dem Ableben Friedrichs des Zweiten und der Thronbesteigung Sr. igt regierenden Majestät, beschlossen, im künftigen Frühjahre einen außerordentlichen Gesandten nach Berlin abzuschicken, um dem Könige zu dem Antritte seiner Regierung Glück zu wünschen. Wegen der Durchreise dieses Gesandten durch das Gebiet der Republik Pohlen ist bereits von der Pforte das gehörige Ansuchen zu Warschau gemacht wor-

den. Seit dem Jahre 1763 war kein türkischer Gesandter in Berlin.

Laibach den 18. Jenner.

Von Krainburg erhalten wir die traurige Nachricht von einer in voriger Woche entstandenen Feuersbrunst. Am 9ten Dies kam daselbst in dem Bräuhaus aus Unvorsichtigkeit einer Magd Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden 20 Häuser in die Asche gelegt wurden. Da man in dieser Stadt immer Mangel an Wasser hat, so würde ganz gewiß der größte Theil davon ein Raub der Flammen geworden seyn, wenn nicht durch den häufig auf den Dächern gelegenen Schnee, und vorzüglich durch die thätigste Hülfsleistung des allda in Besatzung liegenden Militärs diesem wüthenden Elemente Schranken gesetzt worden wären.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.